

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 26 (1918)

**Heft:** 7

  

**Artikel:** Krämpfe der Kinder

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-546295>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Prolog.

Durch unsere Welt, die Blut und Rauch durchwogen,  
Ist mitten in der tiefsten Kampfesnacht  
Ein selten heller Sonnenstrahl gezogen,  
Der Ruhe manchem bitterm Leid gebracht.  
Ein Strahl von Milde, der zu grauen Schmerzen  
Sich Bahn gebrochen hat aus Menschenherzen,  
Die lichte Samariterliebe.

Wo Todesnot ein junges Leben faßt,  
Das hingeschmettert fern von seinen Lieben,  
Im Schlachtgewühl versank in jäher Hast,  
Wo einer jammernd unerkannt geblieben,  
Da sucht nach ihrer treuen Mutterart,  
Das Leid zu mildern, das so schwer und hart,  
Die stille Samariterliebe.

Du bist ein Kind aus unsern Schweizerhöhen,  
In deinen Augen glänzt das Firnelicht,  
Das sich in unsrer Heimat blauen Seen  
Wie der Kristalle Funkeln jubelnd bricht.  
Drum leuchten strahlend rein auch deine Blicke  
Hinaus in fremder Länder Kriegsgeschicke,  
Du treue Samariterliebe.

Und weil du unsrer Heimat eigen bist,  
So pflegen wir dich, wenn der Werkeltag  
Im stillen Abend alle Hast vergißt,  
Wie man ein eigen Kind nur pflegen mag.  
Wir finden uns zusammen im Verein,  
Wir lernen Schmerzen stillen, hilfsreich sein,  
In ernster Samariterliebe.

Alein, uns bindet nicht nur ernste Pflicht,  
Auch Fröhlichkeit könnt ihr bei uns oft finden,  
Weil Fröhlichkeit viel herbe Stunden bricht,  
Oft sie nur bittere Wunden kann verbinden.  
Drum sollt ihr heute abend nach der Arbeit sehen,  
Wie wir im trauten Kreis ein Fest begehen  
In froher Samariterliebe.

J. F. V.

## Krämpfe der Kinder.

Ueber dieses Thema schreibt Dr. D. Wolff in Frankenstein im „Deutschen Roten Kreuz“ folgendes:

Leider denkt so manche Mutter, wenn ihr Kind sich in Krämpfen windet, daß diese von der Zahnung herrühren und daher keiner Behandlung bedürfen, der Arzt also auch nicht geholt zu werden braucht. Dies ist jedoch grundfalsch, denn die Krämpfe haben gewöhnlich ganz andere Ursachen, die dann bei der Behandlung zu berücksichtigen sind.

Oft treten schon bei Kindern, die an schwacher Verdauung leiden, Krämpfe auf nach einem Diätfehler, oder bei Stuhlverstopfung, ferner bei Brechdurchfall und häufig auch bei Skrophulose und englischer Krankheit.

Auch kann jede fieberhafte Krankheit (Malaria, Scharlach, Typhus, Influenza usw.) sich durch Krämpfe ankündigen und auch Gehirnerkrankung die Ursache sein. Daß durch plötzliches Erschrecken Kinder Krämpfe bekommen können, ist eine bekannte Tatsache.

Im Anfälle lege man das Kind in ein

ruhiges, kühles Zimmer, entkleide es sofort und bringe es zu Bett, wobei man den Kopf etwas erhöht lagert und auf denselben kühle Umschläge mit Eßigwasser macht. Dann bringe man es in ein warmes Kamillenbad (28° R), welches man, wenn das Kind Fieber zeigt, durch Zugießen von kaltem Wasser auf 25° R abkühlt. Im Bade, welches die Dauer von 1/1 Stunde haben kann, begieße man den Nacken, Brust und Rücken mit kaltem Wasser und frottiere dann den Körper mit einem Flanellappen. Hierauf wird das Kind abgetrocknet, in ein trockenes Tuch gehüllt und zu Bett gebracht.

Solange das Kind nicht schlucken kann, reiche man ihm keine Flüssigkeit oder Medikamente (s. Behandlung der Epilepsie).

Wenn die Beine sich kalt anfühlen (ein Zeichen falscher Blutverteilung), so suche man sie künstlich zu erwärmen durch Anlegen von Wärmeflaschen, Einhüllen in warme Tücher oder Einreiben von Zentipiritus.

Beruhigend wirken auch Abkühlere von Eßig-

wasser (1 + 4 Wasser), die am besten bei Säuglingen mit einer Ohrenspritze zu verabreichen sind. Ableitend vom Gehirn wirken auch beruhigende Leib- und Wadenbinden (s. Behandlung von Gehirnschlagfluß).

Da häufig Kalkmangel bei Kindern Nerven schwäche bedingt (besonders bei der englischen Krankheit), so empfehle ich den Müttern, ihren Kindern 3 mal täglich 1 Eßlöffel Kalkwasser (der Milch beigemischt) zu verabreichen.

Da leider die Krampfszufälle bei Kindern sich öfters wiederholen, so muß, um dies zu verhüten, die größte Vorsicht in bezug auf Diät und Pflege von der Mutter beobachtet werden.

So ist es sehr zu beklagen, daß die Kinder schon in der frühesten Jugend an Kaffeegenuß gewöhnt werden, wodurch sie dann keinen Geschmack mehr an der Milch finden, die doch für sie das beste Nahrungsmittel ist.

Noch schlimmer ist es, wenn die Mütter glauben, durch tägliche Verabreichung von

Wein die Kinder zu kräftigen, da dieser für den kindlichen Organismus direkt giftig wirkt und später leicht zu Alkoholismus verleitet.

Ich wurde z. B. einmal zu einem kleinen Kinde geholt, dem eine mehr liebenswürdige als geistreiche Tante bei einem Kaffeekränzchen einen Schluck von ihrem Damenlikör gereicht hatte, worauf dieses bald darauf in Krämpfe verfiel.

Auch der Fleischgenuß ist in den ersten Lebensjahren sehr zu beschränken und gedeihen die Kinder gewöhnlich dann am besten, wenn sie in der Woche 7 fleischlose Tage haben.

Dagegen ist bei Kindern schon vom ersten Lebensjahre an der Genuß von Obst und Gemüse zu empfehlen (Apfel-, Birnenmuß, Backpflaumen, Apfelsinen, Himbeeren, Spinat, Blumenkohl u. dgl.), da diese Nahrungsmittel Nährsalze enthalten, die das ganze Blut und das Nervensystem stärken.

## An die Zweigvereine des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Diejenigen Zweigvereine, die ihren Jahresbericht pro 1917 der unterzeichneten Zentralstelle noch nicht eingesandt haben, werden dringend ersucht, dies baldmöglichst zu tun, damit der Gesamtjahresbericht rechtzeitig fertig wird.

Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes.

## Vom Büchertisch.

**Vier Krebsvorträge**, 75 Seiten, Fr. 2. 70, bei Franke, Bern.

Die Schweiz. Vereinigung für Krebsforschung hat die vier Vorträge der Herren Prof. Wegelin, Arndt, Guggisberg und Jadassohn gesammelt, um sie einem weiteren Publikum zugänglich zu machen und hat dabei ein sehr verdienstvolles Werk getan. Das ist ein Büchlein, das im Publikum fleißig gelesen werden sollte, und da mögen unsere Samariter, die Pioniere der Volkshygiene, recht wacker mithelfen und in ihren Sitzungen dann und wann einen solchen Vortrag verlesen. Sie brauchen vor unverständlicher Gelehrsamkeit keine Angst zu haben. Die Vorträge sind sehr populär und durchaus verständlich gehalten. Da

ist nichts von hochtrabender Mathederweisheit, sondern wir finden da die Sprache, die wir im Volke zu sprechen gewohnt sind, klar und schlicht und darum wirksam. Sehr anzuerkennen ist das Bestreben, die Furcht vor der Krankheit zu bekämpfen und dafür die Aufmerksamkeit auf frühe Erkennung des Leidens zu lenken, denn dadurch können unendlich viele Menschen gerettet werden. Die Samariter sollten es sich nicht gereuen lassen, ihre Vereinskasse für die Fr. 2. 70 in Anspruch zu nehmen und sich damit ein wertvolles Bildungsmaterial anzuschaffen, mit dem sie ihren Mitmenschen sehr viel Gutes tun können.

J.